

Rheinische Post 02.02.2025 https://rp-online.de/nrw/staedte/hueckelhoven/friedliche-demo-fuer-die-brandmauer-in-hueckelhoven_aid-123658785

Von Marvin Wibbeke

In Hückelhoven

Friedliche Demo für die Brandmauer

***Hückelhoven* · Auch in Hückelhoven ist gegen die Migrationspläne der Union demonstriert worden. Rund 600 Menschen setzen sich für den Erhalt der Brandmauer ein.**

Was in der vergangenen Woche im Bundestag in Berlin geschehen ist, hat Spuren hinterlassen. Die Union hatte am Mittwoch mit Stimmen der FDP, aber auch mit Hilfe der AfD einen Antrag zur Verschärfung der Migrationspolitik im Bundestag durchgesetzt. Ein Gesetzentwurf zur Begrenzung der Migration scheiterte am Freitag zwar, doch die Debatte hat im Endeffekt allen demokratischen Parteien geschadet.

Die Reaktionen ließen nicht lange auf sich warten. Im Plenum selbst gab es harsche Kritik aus Reihen von SPD, Grünen und Linken gegenüber den Christdemokraten und ihren Migrationsplänen. Und auch aus Reihen der Bürger formierte sich innerhalb kurzer Zeit ein Widerstand gegen die Migrationspläne der Union. Am Wochenende wurde in zahlreichen Städten demonstriert, in Köln etwa versammelten sich am Wochenende nach Polizeiangaben mehr als 10.000 Teilnehmer für einen Demonstrationzug über den Rhein.

Auch in Hückelhoven wurde eine Demonstration geplant. Der Kreisverband Heinsberg der Grünen hatte dazu aufgerufen. Ab 14 Uhr wollten sie sich auf dem Breteuilplatz unter dem Motto „Die Brandmauer muss bleiben! Zusammen für unsere Demokratie“ versammeln. Unterstützung haben auch der SPD-Kreisverband, das Bündnis gegen Rechts, Die Linke, Volt und der Verein „Vielfalt mit Herz“ angekündigt.

300 Teilnehmer hatten die Veranstalter im Vorfeld angekündigt, diese Zahl war nach Schätzungen der Polizei bereits eine Viertelstunde vor dem eigentlich angepeilten Beginn erreicht. In den folgenden Minuten strömten allerdings immer mehr Menschen ans Hückelhovener Rathaus, sodass es in der Spitze durchaus bis zu 600 Teilnehmer gewesen sein dürften.

Die Freude darüber, dass so viele Menschen gekommen waren, brachten die Redner zu Beginn ihres Beitrags auch immer wieder zum Ausdruck, beispielsweise die Bundestagskandidatin der Grünen, Inga Menzel. „Es macht Mut, euch alle zu sehen“, sagte sie von der Bühne aus in Richtung der Demonstrierenden – unabhängig von Parteizugehörigkeiten. Dass über Migration gesprochen werden müsse, darüber seien

sich doch alle einig. Aber Gewalt entstehe durch fehlende Integration, und die Kommunen werden mit dieser Arbeit oft alleine gelassen.

Neben Menzel sprachen auch die Bundestagskandidaten Christoph Nießen (SPD), Max Winkowski (Linke) und Clarissa Fahrenholz-Böhlig (Volt). Für den Verein „Vielfalt mit Herz“ stand Christoph Nilles auf der Bühne, für das Bündnis gegen Rechts ergriff Susanne Bronner das Wort, auch Didem Sakar, die Vorsitzende des Integrationsrates hielt eine Rede. Neben den Redebeiträgen wurde auch musikalisch protestiert, der Hückelhovener Musiker Jörg Lengersdorf gab ebenso zwei Lieder zum Besten wie Gräfin Henriette von Küppersbusch und der Chor Rainbow Voices.

Die Demonstrierenden hatten neben Parteiflaggen auch zahlreiche kreative Plakate mit dabei. Auf einem stand geschrieben „Markiert den Tabubruch, Entwürdigt das Holocaust-Gedenken, Reißt die Brandmauer ein, Zockt auch mit Nazis“. Die Anfangsbuchstaben einer jeden Zeile sind groß geschrieben, und ergeben untereinander das Wort „Merz“. Auf einem anderen Plakat stand „Lieber solidarisch als solide arisch“ geschrieben. Am Rande der friedlichen Demonstration hatten sich auf der anderen Straßenseite auch zwei Menschen eingefunden, die offensichtlich mit der Demonstration als solche nicht so glücklich waren. Sie schwenkten eine Deutschlandflagge und buhten immer mal wieder in Redebeiträge rein, was aber vorne an der Bühne kaum wahrgenommen wurde.